falsch verstandenen Humanität, sondern im Sinne einer wahren Menschlichkeit. Beruht deshalb die Tat auf einer Erkrankung oder Entartung des Täters, so ordnet das Recht neben Strafen auch bessernde und heilende Maßnahmen an. Bedeutsam ist ferner der Grundsatz, daß die Strafgesetze nach ihrem Sinn und Zweck auszulegen sind. Sie sind nach den neuen Grundsätzen aus den Kundgebungen des Führers, dem gesunden Volksempfinden und dem Rechtsgedanken zu erkennen, die den Gesetzen zugrunde liegen. Hierfür spielen das Parteiprogramm und das Buch des Führers „Mein Kampf" eine bedeutsame Rolle. Das Parteiprogramm hat hierbei selbstverständlich nicht formale Gesetzeskraft, aber es soll bei der Rechtsfindung das stete Hilfsmittel des Rechtswahrers sein. Denn es ist der Leitfaden für die Lösung all der großen Aufgaben, die sich das neue Deutschland gestellt hat, und es zeigt geradezu die Entwicklungslinie auf, die das deutsche Leben nunmehr zu nehmen hat.

Das läßt sich mit großer Klarheit aus der Neugliederung des „Besonderen Teiles" erkennen, die, im Gegensatz zu den 29 zusammenhängenden Abschnitten des früheren Strafgesetzbuches, fünf große Gruppen formt, die dem Schutz des Volkes, der Volkskraft, der Volksordnung, des Volksgenossen und des redlichen Wirtschaftslebens dienen. Obenan stehen gemäß der nationalsozialistischen Weltanschauung alle Verbrechen gegen die Gemeinschaft. Der Volksverrat, mit seinen beiden Unterfällen, dem Landesverrat, der Preisgabe des Vaterlandes an das Ausland, und dem Hochverrat, dem Angriff auf den Staat in seiner jetzigen Form, steht an der Spitze. Das Strafmaß entspricht dem besonderen Schutzbedürfnis der Volksgemeinschaft, und der Notwendigkeit, den Staat vor verhängnisvollen Erschütterungen zu bewahren. Grundsätzlich sind deshalb Todesstrafe und schwere Zuchthausstrafen vorgesehen. In den schlimmsten Fällen ist die Todesstrafe mit der Aechtung verbunden, der feierlichen Ausstoßung aus der Volksgemeinschaft. Zum Volksverrat treten die Angriffe auf die Ehre des deutschen Volkes. Dazu gehört die Volksverleumdung, die wider besseres Wissen unwahre Behauptungen gegen die Ehre des deutschen Volkes verbreitet, die öffentliche Verunglimpfung des Führers, heimtückische Angriffe auf Volk und Staat und die Beschimpfung der deutschen Vergangenheit und der nationalen Wahrzeichen. Als nächstwichtiger Abschnitt kommt der in dieser Form ganz neue Schutz der Volkskraft, der Rasse und Erbgut, Wehrkraft und Arbeitskraft umfaßt. Hier werden die Strafandrohungen der Nürnberger Rassegesetze übernommen. Neu ist auch die Tatsache, daß der schamlose öffentliche Verkehr des Deutschen mit Juden, wenn er das Volksempfinden gröblich verletzt, unter Strafe gestellt wird. Dabei soll selbstverständlich nicht jeder öffentliche Verkehr im Geschäftsleben, auf der Straße oder in einem Lokal, sondern nur derjenige Verkehr, der den deutschen Rassenstolz gröblich verletzt, bestraft werden. Weiterhin sind verboten die öffentliche Aufforderung zur Beschränkung der Kinderzahl und schließlich jeder Versuch, die Wehrbereitschaft und den Wehrwillen zu zersetzen. Man erinnert sich ja noch mit Schaudern, was in dieser Hinsicht in der Demokratie alles möglich war.

Ganz im Sinne dieser Gedanken gehört zu den schutzbedürftigen Lebenskräften der Nation auch die Arbeitskraft. Bestraft wird deshalb in Deutschland jeder Angriff auf den Arbeitsfrieden. Dazu gehören Streikhetze, Aussperrung, Gefährdung lebenswichtiger Volksbedürfnisse und die Verweigerung unentbehrlicher Arbeiten. Ebenso ist strafbar die sittenwidrige Verfehmung arbeitender Volksgenossen durch „Schwarze Listen". Ferner darf kein Arbeitskamerad ungestraft durch unwahre Behauptungen von seinem Arbeitsplatz verdrängt werden. Dazu kommt als neuer Tatbestand der „Arbeitsbetrug". Es soll bestraft werden, wenn jemand arglistig einen anderen zur Fortsetzung oder Aufgabe seiner Arbeitstätigkeit bestimmt und ihn dadurch schädigt. Völlig neu ist auch der Abschnitt „Angriffe auf die Wirtschaft". Hier ist vor allem die Bestrafung dessen hervorzuheben, der Rohstoffe und Erzeugnisse des notwendigen Lebensbedarfes vernichtet, um sich durch einen allgemeinen Mangel dann zu bereichern. Damit ist in Deutschland diesem schlimmsten Auswuchs der Spekulation mit unentbehrlichen Gütern ein Riegel vorgeschoben.

Im Eherecht ist neben den alten Strafvergehen, die natürlich bestehen bleiben, neu die Strafbestimmung für Schmähung der Ehe und der Mutterschaft. Bemerkenswert ist auch, daß die neue Fassung des Gotteslästerungsvergehens den Schutz aller religiösen Ueberzeugungen und Empfindungen gegen böswillige Verletzung sichert. Auch das ist die Verwirklichung einer wesentlichen nationalsozialistischen Forderung, die den inneren Frieden und die Erhaltung der Einheit des Volkes, unbeschadet der Verschiedenheit der religiösen Ueberzeugungen, zu sichern hat. Es ist selbstverständlich, daß in diesem kurzen Ueberblick kein vollständiges Bild aller Einzelheiten des neuen Strafgesetzes gegeben werden kann. Aber aus den angeführten wichtigen neuen Kernstücken läßt sich bereits erkennen, in welchem Geist hier zum Teil völliges Neuland gestaltet worden ist, für das überhaupt noch keine Vorbilder vorhanden waren. Weil es jedem Volksgenossen etwas Neues zu sagen hat, deshalb verdient das neue Strafrecht in seiner volkstümlichen Sprache mehr denn früher auch die höchste Beachtung aller. Daß Recht und Moral eine unlösbare Einheit sein müssen, dieses hohe Ideal hat in ihm eine achtunggebietende Verkörperung gefunden. Es ist weiterhin ein Zeugnis fruchtbarster wissenschaftlicher Neuschöpfung aus dem einheitlichen Guß einer festgefügten Weltanschauung.

Rudolf Heß spricht im Nationaltheater:

Der deutsche Gruß – erstmalig 1926 in Weimar

Fortsetzung von Seite 1

Es war kein Zufall, daß bei diesem ersten Aufmarsch der neuerstandenen Opposition zum ersten Male ein weithin sichtbares äußeres Zeichen einer neuen Gemeinschaft in die Erscheinung trat, der zum Deutschen Gruß erhobene Arm. Der Welt wurde in diesen Julitagen 1926 gezeigt: die Zersplitterung der völkischen Bewegung ist beendet. Einheitlicher und entschlossener denn je, unter der alleinigen Führung eines Mannes, hat der völkische Kern Deutschlands seine Berufung zur Führung Deutschlands vor der Geschichte neu angemeldet. Der Weimarer Tag war die erste sichtbare Etappe auf dem Wege, den der Führer den Seinen in der Festung prophetisch vorausgesagt hatte. In der Festung Landsberg sprach er Ende 1924 das Wort, daß sieben bis acht Jahre vergehen müssen, bis er mit seiner Bewegung soweit sei, um die Macht in Deutschland zu übernehmen. Als acht Jahre um waren, war das Jahr 1932 vorüber. Mit der Machtübernahme im Jahre 1933 wurde die Vorhersage Wirklichkeit. Daß der Sieg mit geradezu mathematischer Sicherheit früher oder später kommen müsse, hat der Führer stets betont, denn eine Sache, die nach großen, allgemein gültigen, in sich richtigen Grundsätzen verfochten wird, und die durchgefochten wird ohne Rücksicht auf Fehlschläge mit größter Zähigkeit und Beharrlichkeit, mußte siegen.

Das Prinzip des Guten siegte

Aber der Sieg ist ein Sieg auf die Dauer, weil der Kampf des Nationalsozialismus ging um die Durchsetzung des Prinzips des Guten im Leben eines Volkes. Und deshalb trug der Nationalsozialismus einen so überwältigenden Sieg davon über das Prinzip des Bösen schlechthin, über den Bolschewismus. Wir können an diesem Tag der Rückschau auf ein Jahrzehnt voller Befriedigung sagen: 1926 kristallisierte sich um Adolf Hitler jene Bewegung von Männern, die im Bolschewismus in all seinen Erscheinungsformen in Deutschland ihren wahren großen Gegner sahen.

Und wie damals viele, die innerhalb des Volkes die Gefahr des Bolschewismus in Deutschland erkannt hatten, auf uns sahen, so schauen heute nach zehn Jahren alle diejenigen in der ganzen Welt auf uns, die die Gefahr des Bolschewismus für Europa und für die ganze Welt erkannt haben.

Und wir glauben mit Stolz sagen zu können, daß genau so wie Adolf Hitler und sein Nationalsozialismus für den Bolschewismus in Deutschland bestgehaßt waren, Adolf Hitler und der nationalsozialistische Staat heute der bestgehaßte Mann und das bestgehaßte Land für die Komintern sind.

Treue zur Idee, zum Führer, zu Deutschland

Das Böse ist stets des Guten Feind. Im entscheidenden Gegensatz zum Bolschewismus, der durch Krieg und Vernichtung auf die Nationen und Völker Wirkung zu erzielen sucht mit dem Ziele der Weltrevolution, wünschen wir eine Wirkung der elementaren Kraft des Nationalsozialismus, eine belebende und beglückende Wirkung, wie sie erreicht werden kann durch gegenseitiges Verständnis, Aufbau, Arbeit und Fleiß in einem wahrhaften Frieden. Der Nationalsozialismus hat denen in der Welt, die sehen wollten, gezeigt, daß er einem großen Volk mit reicher Geschichte den bestmöglichen Zustand seines Gemeinschaftslebens zu geben vermochte. Er hat gezeigt, daß Deutschland seine geschichtsbildende Kraft aus dem Ideengut des Führers schuf und wir mit ihm weitertragen. Wir Deutschen mühen uns nicht, andere Völker in ihrer inneren Konstruktion zu beeinflussen. Ja, wir mühen uns vielmehr, die nationalsozialistische Idee auf Deutschland und die deutschen Menschen in der Welt zu begrenzen. Wir hoffen dabei aber, daß das Verständnis für die innere Einrichtung unseres Hauses draußen immer größer werden möge. Wir wissen, daß ein Verstehen unserer Auffassung vom Leben bei den anderen Nationen dem Frieden der Völker so dienen wird, wie wir durch diese Auffassungen dem Frieden innerhalb unserer Nation gedient haben.

Wir haben dem Frieden unserer Nation gedient als eine kämpferische Bewegung. Wir kämpften in Opferbereitschaft und Kameradschaft, in Treue zur Idee, in Treue zum Führer, in Treue zu Deutschland. Unter den gleichen Idealen marschierten wir auch an dem Tage vor zehn Jahren. Unter den gleichen Idealen traten wir an zum Sturm und zum Sieg. Unter diesen Idealen riefen wir unser „Deutschland erwache!" hinaus. Denn nur unter diesen Idealen kann Deutschland auf die Dauer leben, und Deutschland soll leben. Deutschland wird leben. Es wird leben, weil das Schicksal ihm einen Adolf Hitler gab.

Ehrung Dietrich Eckarts

Während die Weimarische Staatskapelle das alte von Dietrich Eckart gedichtete Kampf- und Revolutionslied der NSDAP „Sturm, Sturm, Sturm" intonierte, erheben sich die Versammelten und ehren so den verstorbenen dichterischen Vorkämpfer der Bewegung.

Der Führer über den Sinn der Reichsparteitage

Dann nimmt der Führer das Wort zu einer großen Rede über das Wesen der Parteitage und die Grundlagen nationalsozialistischer Führung.

In seinen mehr als einstündigen Ausführungen behandelt der Führer die Grundzüge der Gestaltung nationalsozialistischer Parteitage. Er stellt ihnen als den geschlossenen Verkörpern der nationalsozialistischen Idee und Organisation mit ironischem Sarkasmus jene Parteiparlamente gegenüber, die früher mit dem Begriff eines Parteitages verbunden waren. So erleben die Männer der alten Garde noch einmal das Wachsen der nationalsozialistischen Bewegung im Geiste mit. Mit stürmischer Zustimmung bestätigen sie die Feststellung des Führers,

daß auf dem Reichsparteitag 1926 zu Weimar, der zum ersten Male den Begriff des neuen Parteitages der NSDAP entwickelte, mehr wertvolle Erkenntnisse und Erlebnisse gesammelt wurden als bei allen bürgerlichen und marxistischen Veranstaltungen der vergangenen Zeit.

Mit begeisterten Zustimmungskundgebungen unterbrechen die Teilnehmer von 1936 die Ausführungen des Führers immer wieder, wenn er die Gedanken zu jenen Tagen zurückführt. Der Führer ruft die Versammlung zu Zeugen dazu auf, daß gerade dieser erste Reichsparteitag zu Weimar, ein Jahr nach der Neugründung, die Parteigenossen mit neuem Vertrauen und einer unerhörten Zuversicht erfüllte, was ihnen unermeßliche Kraft und Sicherheit gab, die sich auf den gesamten Parteiapparat übertrug. Eine unbeschreibliche Begeisterung schlug dem Führer aus den Reihen seiner alten Mitkämpfer entgegen, als er ausrief:

„Vom ersten Augenblick an war ich damals davon überzeugt, diese Partei wird ganz Deutschland erobern und wird alle anderen Parteien beseitigen."

Lebhafte Pfuirufe gehen durch das Theater, als der Führer von der Schande spricht, die der Stadt Weimar als der Stadt deutschen Geistes, deutscher Wissenschaft und deutscher Kunst durch die Tagung der sogenannten Nationalversammlung im Jahre 1919 angetan wurde.

„Wir aber", so ruft der Führer aus, „haben Weimar wieder zu seiner deutschen Bedeutung erhoben."

Zum Schluß seiner Rede entwickelte der Führer die Grundsätze nationalsozialistischer Führung, das Prinzip der Autorität nach unten und der Verantwortung nach oben. Er schließt mit einem mit ungeheurer Begeisterung aufgenommenen Bekenntnis zu der wunderbaren unzerstörbaren ewigen nationalsozialistischen Gemeinschaft, die den Obersten Führer, seine Mitarbeiter und die gesamte Gefolgschaft zusammenschmiedet. Das Sieg Heil auf die Männer, die im Kampfe um die Macht ihr Leben für Deutschland gaben, auf das neue Deutsche Reich und die deutsche Stadt Weimar findet im Hause und der ganzen Stadt Weimar ein vieltausendfältiges Echo. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied klingen auf, und am Schluß der Tagung bringt der Gauleiter des Gaues Thüringen der NSDAP, Reichsstatthalter Sauckel, ein Sieg Heil auf den Führer aus. Damit hat die historische Tagung im Deutschen Nationaltheater ihr Ende gefunden.

Neue Zusammenkunft der Rest-Locarnomächte

Genf, 4. Juli.

Am Freitagabend haben der belgische Ministerpräsident van Zeeland, der französische Außenminister Delbos und der englische Außenminister Eden gelegentlich eines gemeinsamen Abendessens eine neue politische Besprechung abgehalten, die den Fragen gewidmet war, die seit dem 7. März zwischen Deutschland und den Rest-Locarnomächten in der Schwebe sind. Um Mitternacht wurde von der englischen Delegation folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben:

„Als Ergebnis der Besprechungen, die zwischen den Führern der englischen, französischen und belgischen Delegation stattgefunden haben, wurde die Vereinbarung getroffen,

daß eine weitere Zusammenkunft der Mächte, die die Abkommen vom 19. März in London abgeschlossen haben, zu einem nahen Zeitpunkt wünschenswert sei, um die augenblickliche Lage zu prüfen.

Ueber den Zeitpunkt und den Ort der neuen Zusammenkunft wurde kein endgültiger Beschluß gefaßt. Man ist jedoch übereingekommen, die Einladungen nach weiteren Beratungen zwischen den Beteiligten ergehen zu lassen."

In Ergänzung dieser amtlichen Mitteilung verlautet aus englischen Delegationskreisen, daß die Zusammenkunft nach der übereinstimmenden Ansicht der Delegationschefs möglichst bald, und zwar gegen Ende dieses Monats, stattfinden solle. Es wird in den gleichen Kreisen betont, daß die Ansichten der drei Delegationen bisher noch nie so weitgehend in Uebereinstimmung gebracht worden seien wie in der Freitagbesprechung. Man wünsche diese grundsätzliche Uebereinstimmung auszunutzen, um zu einem „neuen Locarnoabkommen unter Teilnahme Deutschlands" zu gelangen.

Rücktritt der bulgarischen Regierung

Sofia, 4. Juli.

Ministerpräsident Küsseiwanoff überreichte heute vormittag dem König den Rücktritt der gesamten Regierung, der angenommen wurde. Beim Verlassen des Palais erklärte Küsseiwanoff, daß ihn der König mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt habe. Das neue Kabinett wird mit aller Wahrscheinlichkeit noch im Laufe des heutigen Tages zustandekommen. Wie verlautet, wird neben Küsseiwanoff als Ministerpräsident und Außenminister auch der bisherige Kriegsminister Lukoff in das neue Kabinett zurückkehren.

Nachspiel zum Verkehrsunglück bei Burg

Burg (Bezirk Magdeburg), 4. Juli.

Das schwere Verkehrsunglück auf der Berliner Chaussee bei Reesen, dem am Mittwochnachmittag vier SS-Männer vom Musikzug der SS-Leibstandarte zum Opfer gefallen sind, wird ein gerichtliches Nachspiel haben. Wie die Burger Polizei mitteilt, wurde der Kraftwagenführer des Detmolder Lastzuges unter dem Verdacht der fahrlässigen Tötung festgenommen und dem Gerichtsgefängnis in Burg zugeführt.

Zigarren- und Zigarettenverbrauch wie noch nie

Höchstziffern seit der Inflation

Berlin, 4. Juli.

In den Zeiten der schweren Wirtschaftskrise vor der Machtübernahme konnten die schaffenden deutschen Volksgenossen sich selbst den kleinsten Luxus nicht mehr gönnen. Mit der Besserung der Wirtschaftslage dank der gewaltigen Erfolge der Regierung Adolf Hitlers in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, ist dies grundlegend anders geworden. Nachdem kürzlich bereits bekanntgeworden war, daß der deutsche Arbeiter wieder sein Glas Bier trinken kann, wird aus einer soeben vorgelegten Uebersicht des Statistischen Reichsamtes deutlich, daß

der Genuß von Zigarre und Zigarette so beträchtlich zunehmen

konnte, daß eine Spitzenzahl für alle Jahre seit der Inflation erreicht wurde. Die Menge der versteuerten Zigarren war in den Rechnungsjahren 1934/35 und 1935/36 mit je 7,8 Milliarden Stück größer als in irgendeinem Jahr seit der Stabilisierung der deutschen Währung. Die Zahl der im Rechnungsjahr 1935/36 versteuerten Zigaretten betrug mehr als 37 Milliarden Stück, eine noch nie erreichte Höhe. Infolgedessen konnte in der Zigarren- und Zigarettenindustrie die Kurzarbeit abnehmen, und es konnten vor allem in den Zigarrenherstellungsbetrieben wieder zahlreiche Arbeitsplätze besetzt werden. Zugleich vollzog sich auch wertmäßig ein Umschwung von der Abwärtsbewegung zur Aufwärtsbewegung. Die Ausgaben der Verbraucher für Tabakgenuß waren 1935/36 mit 2260 Millionen Reichsmark um 188,8 Millionen oder 9,1 v. H. größer als 1933/34. An Inlandstabak wurden 1934 schon 348 801 Doppelzentner geerntet gegen 282 241 Doppelzentner 1932.

Der Zug zur billigeren Zigarre hat sich nicht mehr merklich fortgesetzt.

Vom Gesamtabsatz entfielen 1935/36 auf die Preislagen bis zu 10 Pfennig 6268 Millionen Stück gegen 6201 Millionen im Vorjahre.

Deutsches Flugboot auf See notgelandet

Berlin, 4. Juli.

Am Freitagvormittag mußte ein zu einer Fliegerschule gehöriges Flugboot auf einem Uebungsflug über der Nordsee etwa 25 Seemeilen von der holländischen Küste entfernt eine Notlandung vornehmen, bei der das Flugboot schwer beschädigt wurde. Ein Mitglied der Besatzung kam bei dem Unfall ums Leben. Ein sofort zu Hilfe eilendes belgisches Lotsenboot nahm die anderen drei Besatzungsmitglieder auf und gab sie später an den deutschen Dampfer „Parana" ab, der auch die Leiche des deutschen Fliegers und das Flugzeug an Bord nahm. Im Hafen von Antwerpen wird das dorthin entsandte deutsche Flugsicherungsschiff „Krischan II" das Flugboot übernehmen.